

Source: THB
Date: 16.10.2007

"Eine Frage der Perspektive"

150 Experten bei internationaler Konferenz zur Wirtschaftlichkeit von Schiffen "Die Wirtschaftlichkeit von Schiffen ist eine Frage der Perspektive." Zu diesem Ergebnis kamen mehr als 150 internationale Experten auf der von der Schiffbautechnischen Gesellschaft (STG) veranstalteten Konferenz zum Thema "Ship Efficiency - Wie kann die Wirtschaftlichkeit von Schiffen erhöht werden?" Steigende Treibstoffpreise und das sich stark entwickelnde Umweltbewusstsein waren Auslöser für das hochkarätig besetzte Forum. STG-Präsident Dr. Hermann J. Klein sagte: "Schiffe sind das umweltfreundlichste Verkehrsmittel. Die Entwicklung intelligenter und effizienter Lösungen ist erforderlich." Steigende Ölpreise und die strikten internationalen maritimen Richtlinien verlangten nach einer kontinuierlichen Verbesserung des Schiffbaus und aller Betriebsabläufe. Effiziente Energieerzeugung, alternative maritime Treibstoffe und moderne Bauweisen werden erheblich zu einer Reduzierung der Emissionen beitragen.

Peter Nielsen, Wallenius Marine AB, erklärte: "Bei der Planung neuer Schiffe müssen vorrangig Aspekte wie erhöhte Kapazität, geringerer Treibstoffverbrauch, verbesserte Sicherheitsvorkehrungen sowie Arbeitsbedingungen und geringere Umweltbelastung berücksichtigt werden." Dr. Pierre C. Sames, verantwortlich für das Innovationsmanagement beim Germanischen Lloyd, stellte neue Sicherheitsbestimmungen vor und erläuterte deren ökonomischere Anwendung. Er betonte: "Die neuen Beschichtungsrichtlinien, das Ballastwasser- Management, der Schutz der Treibstofftanks, die SECA-Anforderungen sowie das Schiffsrecycling machen eine Minimierung der Umweltbelastung durch die Schifffahrt unabdingbar." Prof. Dr. Horst Rulfs, Technische Universität Hamburg- Harburg, sagte eine Abnahme der Treibstoffqualität sowie eine erhöhte Verschmutzung durch brennbare Abfallprodukte voraus. Charterer neigen dazu, immer den günstigsten Treibstoff zu kaufen, der von kostengünstig entwickelten Treibstoffsystemen weiterverarbeitet werden muss. Timothy Gunner, Technischer Berater Intertanko, kritisierte, dass es in vielen Häfen nur unangemessene Annahmeverrichtungen für Altöl gebe.